

2020

Am „Tag der offenen Tür“ der KZ-Gedenkstätte Beendorf am 27. Januar 2020 äußerte sich ein Besucher mit dem folgenden Zeitungsartikel:

Reger Besuch in der KZ-Gedenkstätte Beendorf

Am Montag, dem 27.01.2020 hatte die KZ-Gedenkstätte ihre Türen geöffnet. Anlass war der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus, welcher mit der Befreiung von Auschwitz gleichfällt. Ungefähr 70 Besucher kamen in die Räumlichkeiten, welche sich in der Grundschule, des ehemaligen Verwaltungsgebäudes des Burbach-Konzerns befindet. Sehr beeindruckende, teils sehr schaurige Dokumente und Ausstellungsstücke versuchen, dieses schrecklich fürchterliche Kapitel auf dem Gelände der Schachanlage Marie in Beendorf sowie des Schachtes Bartensleben in Morsleben, dem heutigen Endlager für radioaktive Abfälle, darzustellen. In der Aula berichtete dann Dr. Björn Kooger über seine neuesten Forschungsergebnisse zu dem KZ Beendorf, welches ein Außenlager des KZ Neuengamme war. Eingesetzt waren die Häftlinge unter Tage als Baukommandos und zur Fertigung von Rüstungsgütern. Ihre Arbeitszeit, unter den härtesten nicht vorstellbaren Bedingungen, betrug 12 Stunden täglich, 72 Stunden die Woche. Am 9. April 1945 wurde das KZ geräumt und man geht davon aus, dass es 4350 Häftlinge waren. Auf dem Bahnhof Marienborn in 40 Güterwagons gepfercht, endete die Irrfahrt nach sechs Tagen im Lager Wöbbelin bei Schwerin. 500 Menschen überlebten diesen Transport nicht.

Zu DDR-Zeiten fand keine Aufarbeitung der KZ-Geschichte statt. Man wollte keinen Besuch hier am 500 Meter-Schutzstreifen im Sperrgebiet, sagte Herr Uhlmann. Er berichtete dazu über Erlebnisse eines Besuchs mit Schülern im KZ Buchenwald.

Den ersten Besuch von 25 ehemaligen Häftlingen organisierte Dr. Kooger im Jahre 1994. Im Mai 1996 wurde die Dauerausstellung offiziell eröffnet und in das bundesdeutsche Gedenkstättenverzeichnis aufgenommen. Die ehrenamtlichen Betreuer aus Beendorf haben viel Arbeit geleistet, Zeit investiert und fühlen sich verpflichtet, dass dieses Leiden und der Tod der vielen Häftlinge nicht in Vergessenheit geraten.

Einige der Interessierten sowie andächtigen Besucher fanden die passenden Dankesworte an die Betreuer.

Edgar Lahmann, Morsleben

Eindrücke vom 27.01.2020



Besucher in der Ausstellung



Vortrag Dr. Kooger



Claus Hansper und Edgar Lahmann

